

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 18. August 1967

Blatt 2360

Wo 20.000 Kilo Wäsche täglich gewaschen  
und wo 20.000 Patienten jährlich behandelt werden  
=====

## Bürgermeister Marek besichtigte städtische Großbaustellen

18. August (RK) Gestern nachmittag besichtigte Bürgermeister Bruno Marek in Begleitung von Baustadtrat Kurt Heller und Bezirksvorsteher Ing. Hans Hobl die Baustelle der neuen Zentralwäscherei der Stadt Wien in der Steinbruchstraße im 14. Bezirk. Der Bauleiter sowie die mit dem Projekt befaßten Magistratsbeamten erklärten dem Bürgermeister anhand des Modells und der Pläne die architektonische und technische Konzeption des 103-Millionen-Bauwerks.

Der Komplex der Zentralwäscherei wird ein großes Hauptgebäude, das alle betrieblichen Einrichtungen aufnehmen wird, die Heizzentrale und ein Portierhäuschen umfassen. Die verbaute Fläche beträgt 5.000 Quadratmeter. Man hat diesen Bauplatz ausgewählt, weil die erste Müllverbrennungsanlage der Stadt Wien in der Nähe ist und man daher die dort erzeugte Wärmeenergie auf kurzem Weg und fast ohne Kalorienverlust der Wäscherei dienstbar machen kann.

Das große Projekt, für das einschließlich der notwendigen Maschinen und Apparate der Betrag von 103 Millionen Schilling veranschlagt ist, wurde im November 1965 zu bauen begonnen. Heuer am 28. April war die Gleichenfeier. Der gesamte Rohbau

./.

der Anlagen ist bereits vollendet. Gegenwärtig werden die Rohrleitungen eingezogen und die maschinellen Anlagen installiert. Die neue Zentralwäscherei, in der vier ~~Wasch-~~ "Karusselle" mit je zehn großen Waschmaschinen arbeiten werden und eine sogenannte "Wäschestraße" die Wäsche automatisch gesteuert auf Fließbändern transportieren wird, soll im zweiten Halbjahr 1968 fertiggestellt sein. Die Zentralwäscherei hat an einem einzigen "Waschtag" rund 20.000 Kilogramm Trockenwäsche zu bewältigen, darunter bis zu 18.000 Stück Windel für städtische Heime und Anstalten.

Bürgermeister Marek ließ sich die geplanten Arbeitsvorgänge in der neuen Wäscherei eingehend erläutern und äußerte sich anerkennend über die moderne und ökonomische Planung des Projekts, die Architekt Ing. Josef Becvar nach Studien ausländischer Großwäschereien durchgeführt hat.

#### Neue Unfallchirurgie im Wilhelminenspital

Anschließend an den Besuch der Baustelle der neuen Zentralwäscherei fuhr Bürgermeister Marek mit seiner Begleitung zum Wilhelminenspital, wo die neue Unfallchirurgische Klinik errichtet wird. Infolge der zunehmenden Motorisierung ist die rasche Versorgung der Unfallopfer zu einem Problem geworden, das die bisher bestehenden Unfallchirurgischen Stationen nicht mehr bewältigen können. Deshalb hat man in günstiger Lage zur West-Autobahn, nämlich beim künftigen Autobahnzubringer Flötzersteig, den Bau einer neuen Unfallchirurgie mit 140 Betten beschlossen. Das Bauwerk wird rund 80 Millionen Schilling kosten.

Auf einer Grundfläche von 40 mal 60 Meter wird ein breites Grundgeschoß mit fünf darüberliegenden, schmälere Obergeschoßen gebaut. Die Operationssäle und die Station für Intensivbehandlung nach Operationen werden vollklimatisiert, die übrigen Krankenpflegestationen erhalten Belüftungsanlagen. Stadtrat Heller erwähnte in diesem Zusammenhang, daß sich

./.

selbst die Ärzte nicht darüber einig sind, ob die Vollklimatisierung von Krankenzimmern eine wünschenswerte Lösung ist.

Der Bau wurde heuer im April begonnen und soll 1970 fertig werden. Derzeit wird an den Fundamenten und am Erdgeschoß gearbeitet.

Zum Abschluß des Besuches im Wilhelminenspital ließ sich der Bürgermeister noch das neue Röntgeninstitut zeigen, das seit kurzem in Betrieb steht. An der supermodernen Einrichtung der Station ist die Kontrolle des Bestrahlungsraumes durch eine eigene Fernsehkamera besonders bemerkenswert. Welche Bedeutung das Wilhelminenspital hat, geht aus der Tatsache hervor, daß hier jährlich rund 20.000 Patienten aufgenommen werden.

- - -

70. Geburtstag von Magistratsdirektor i.R. Dr. Kinzl  
=====

18. August (RK) Übermorgen, den 20. August, vollendet der langjährige Magistratsdirektor der Stadt Wien, Dr. Walter Kinzl, sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß haben Bürgermeister Bruno Marek und Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl dem Jubilar herzliche Glückwunschsreiben übermittelt.

Dr. Kinzl wurde am 24. November 1953 vom Wiener Stadtsenat auf Vorschlag des Bürgermeisters einstimmig zum Magistratsdirektor bestimmt. Er hat die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien an der Universität Wien absolviert. Nach einer Gerichtsdienstzeit als Rechtsanwaltsanwärter (vom Februar 1922 bis November 1923) ist er am 15. November 1923 in den Dienst der Stadt Wien als rechtskundiger Beamter eingetreten. Er wurde zunächst Magistratischen Bezirksämtern zur Dienstleistung zugeteilt. Am 23. und 25. Juni 1925 hat er die praktisch-politische Prüfung abgelegt. Im November 1925 wurde er der Magistratsabteilung 5 (Gemeindeabgaben) und 1926 dem Büro des Amtsführenden Stadtrates für Personalangelegenheiten zur Dienstleistung zugewiesen. Hier blieb er, abgesehen von einer rund einjährigen Zuteilung zur Magistratsdirektion, bis zum 12. Februar 1934 in Verwendung. Im Februar 1934 wurde er in ein Bezirksamt versetzt, im März 1935 in das Liegenschaftsamt, im Dezember 1936 in die Rechts- und Verwaltungsabteilung für Märkte und Schlachthöfe. Im Februar 1940 kam Dr. Kinzl wieder in das Personalamt, wo er nach vorübergehender Verwendung in der Abteilung für allgemeine Personalangelegenheiten der Abteilung für individuelle Personalangelegenheiten zugeteilt wurde. 1945 wurde ihm zunächst die Leitung dieser Abteilung übertragen. Ab 10. Juli 1946 war Dr. Kinzl der leitende Beamte der Geschäftsgruppe für Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform.

Kurz vor seiner Versetzung in den Ruhestand wurde Dr. Kinzl vom Wiener Gemeinderat am 21. September 1962 der Ehrentitel eines Bürgers der Stadt Wien verliehen. In der Würdigungsrede anlässlich der Bürgerrechtsverleihung betonte der damalige Vizebürgermeister

Hans Mandl die Verdienste des Ausgezeichneten, der noch in der Zeit der vierfachen Besetzung Wiens zum Magistrats- und Landesamtsdirektor bestellt wurde und in dem darauffolgenden Jahrzehnt dieses verantwortungsvolle Amt mit großer Tatkraft und Umsicht zum Wohle Wiens verwaltete.

- - -

#### 4er-Bus fährt anders

=====

18. August (RK) Die Autobuslinie 4 und die Autobusse der Nachtlinie D werden ab Samstag, den 19. August, 0 Uhr, bis Montag, den 21. August, 6 Uhr, umgeleitet. Grund dafür sind die Straßenbauarbeiten auf der zur Stadt führenden Fahrbahn in der Mariahilfer Straße. Die Umleitungsroute in Richtung Stadt ist: Mariahilfer Straße-Nelkengasse-Schadekgasse-Gumpendorfer Straße-Getreidemarkt zur Babenbergerstraße.

Ab Montag, den 21. August, 6.30 Uhr, werden dann die Autobusse bis auf weiteres ab Mariahilfer Straße, Theobaldgasse, über Theobaldgasse-Gumpendorfer Straße-Getreidemarkt zur Babenbergerstraße umgeleitet.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

18. August (RK) Montag, 21. August, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantgasse, Sportplatz Schwarzlackenu, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Japan - das Land der Wien-Fans  
=====Durchschlagender Erfolg einer Konzert-Tournee von Eduard Strauß

18. August (RK) Enthusiasitische Begeisterung für alle, was mit Wien zusammenhängt, besonders aber für Strauß-Musik, konnte der Großneffe des Walzerkönigs, Kapellmeister Eduard Strauß, kürzlich anlässlich einer Konzert-Tournee in Japan konstatieren. Obwohl die Konzerte der diesjährigen Sommersaison in Japan sonst eher schwach besucht waren, hatten die Strauß-Abende unter dem Motto "Evening in Vienna" überall, auch in den größten Konzertsälen, ausverkaufte Häuser. In den Städten von Mittel- und Süd-japan, wohin die Tournee heuer führte, gab es ein derartiges "Griß" um die Karten, daß selbst die Konzertmanager staunten. Die Erklärung dieses Phänomens sieht Kapellmeister Eduard Strauß, der heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek über seine Konzertreise nach Japan berichtete, in der allgemein verbreiteten japanischen Vorliebe für alles Wienerische. Es gibt in Japan zahlreiche ausgesprochene "Wien-Fans", die in eigenen Alben alles sammeln, was mit der österreichischen Hauptstadt nur irgendwie in Zusammenhang steht, von Streichholzschachtel-Etiketten angefangen bis zu Fotos von Wiener Künstlern. Dem trägt auch das gut ausgestattete "Souvenir-Programmheft" Rechnung, dessen ganzseitige Fotos den Eindruck erwecken könnten, es handle sich hier um einen Wien-Prospekt.

Selbst in ausgesprochenen Kleinstädten, deren Namen hierzulande höchstens einigen Fachleuten bekannt sein dürften, ist Wien ein Begriff. Ein anderer Beweis für die Popularität alles Wienerischen in Japan ist der Umstand, daß der Radetzkymarsch dort fast ebenso populär ist wie bei uns und beispielsweise einen festen Bestandteil großer Sportveranstaltungen bildet.

Überall erhielt Eduard Strauß Berge von Dankesbriefen. Einer der bewegendsten darunter stammt von einer japanischen Frau in mittleren Jahren, die bekannte, daß sie sich wegen persönlicher Schwierigkeiten hatte das Leben nehmen wollen, aber durch die Wiener Musik wieder neuen Lebensmut gefunden hat.

Bürgermeister Bruno Marek dankte dem Dirigenten für seine Tätigkeit als künstlerischer Sendbote Wien, bei der er den Ruf der österreichischen Hauptstadt weiter gefestigt hat.

Kapellmeister Eduard Strauß wird am Dienstag, dem 29. August, das letzte der diesjährigen Arkadenhofkonzerte dirigieren, das traditionell Werken der "Dynastie Strauß" gewidmet ist. Es spielt das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester.

- - -

#### Umleitung für Autobuslinie 39 A

=====

18. August (RK) Die Autobusse der Linie 39 A werden ab Montag, dem 21. August, wegen Straßenbauarbeiten in der Krottenbachstraße von der Vorortelinie bis zur Felix Dahn-Straße über Felix Dahn-Straße, Hartäckerstraße und Cottagegasse zur Krottenbachstraße umgeleitet.

Auf die Dauer dieser Umleitung werden in der stadteinwärts führenden Fahrtrichtung die Haltestellen Krottenbachstraße Nr. 87-89 nach Felix Dahn-Straße, Krottenbachstraße gegenüber Nr. 66 und Krottenbachstraße 33 gegenüber Obkirchergasse aufgelassen. Statt dessen werden bei der Felix-Dahn-Straße Nr. 105-111 nach Sonnleitensteig, in der Hartäckerstraße vor Borkowskigasse, bei Hartäckerstraße Nr. 39 nach Dänengasse und in der Cottagegasse vor Krottenbachstraße neue, provisorische Haltestellen errichtet.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

18. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig.

Gemüse: Feldgurken 1.50 S, Tomaten 4 bis 5 S je Kilogramm, Paprika 60 g bis 80 g je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 7 bis 10 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Wasserrohrbruch am Praterstern  
=====

18. August (RK) Heute früh um halb sechs Uhr entstand ein Rohrbruch an einem 40 Zentimeter starken Wasserrohrstrang am Praterstern beim Panorama-Kino. Die Wasserwerke stellten in der Apparatenzentrale sofort einen starken Druckabfall im Bereich der Reichsbrücke fest. Die Wasserleitung in der Ausstellungsstraße mußte zwischen Praterstern und Molkereistraße stillgelegt werden.

Das aus der Bruchstelle mit großen Druck austretende Wasser riß den Asphalt eines Gehweges am Praterstern auf einer Fläche von 30 Quadratmeter auf. Viertausend Quadratmeter wurden überflutet. Besonders unangenehm war das Eindringen von Wassermassen in zwei Fußgängerunterführungen. In den beiden Unterführungen stand das Wasser zeitweilig vier beziehungsweise zwei Meter hoch.

Durch die Überflutung der Straßenfläche waren Straßenbahn- und Individualverkehr stark beeinträchtigt. Während der Autoverkehr auf dem Praterstern aufrechterhalten werden konnte, mußten die Ringlinien (A, Ak, B, Bk) und der 25er umgeleitet werden. Bis 10.15 Uhr fuhren die Ringlinien vom Praterstern über die Strecke der Linie 16 durch die Mühlfeldgasse, Heinestraße und Taborstraße zum Franz Josefs-Kai. Seither verkehren sie wieder normal.

Am Praterstern selbst ist die Endstation der Linie 25 bis auf weiteres zur Schleife der Linie 5 verlegt worden. Die Haltestelle für die Ringlinien stadtauswärts wurde bei der stadteinwärts-Haltestelle eingerichtet.

Die Feuerwehr war bis mittag damit beschäftigt, die Unterführungen auszupumpen und die überschwemmten Flächen zu säubern. Einige Schnellbahnpassagiere, die wegen des hohen Wasserstandes den Bahnhofsbereich nicht verlassen konnten, wurden auf Rüstwagen "auf Trockene" gebracht. Die Mannschaften der Wasserwerke arbeiten mit Hochdruck an der Behebung des Schadens, die voraussichtlich mehrere Tage dauern wird. Derzeit ist man dabei, das Erdreich bis zum eigentlichen Loch in der Leitung abzugraben. Wegen des Rohrbruches ist die Wasserversorgung eines kleinen Bereichs an der Ausstellungsstraße ausgefallen. Bis zur Behebung des Rohrgebrechens werden die betroffenen Häuser durch Tankwagen der Wasserwerke versorgt.

## Schreibmaschinen für die "Polytechniker"

=====

18. August (RK) Bekanntlich wird in den Polytechnischen Lehrgängen (9. Schuljahr) in Wien Wert darauf gelegt, daß möglichst viele Schüler Stenographie und Maschinschreiben lernen. Deshalb hat der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates kürzlich wieder mehr als 400.000 Schilling bewilligt, die zum Kauf von 126 Schreibmaschinen verwendet werden sollen. Die modernen Schreibmaschinen werden die Ausstattung der Polytechnischen Lehrgänge an den Wiener Schulen vervollständigen.

- - -

Wien berät Bundesstraßengesetz-Novelle 1967  
=====

18. August (RK) Heute ist im Rathaus der vom Bundesministerium für Bauten und Technik ausgearbeitete Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend Abänderung des Bundesstraßengesetzes (Bundesstraßengesetz-Novelle 1967) samt erläuternden Bemerkungen eingelangt. Der Entwurf enthält auch für das Gebiet des Bundeslandes Wien eine Erweiterung des gesetzlich festgelegten Autobahnnetzes, vor allem durch die Einbeziehung der Gürtelstraße. Die Vorlage befaßt sich nur mit Autobahnen, nicht mit den Bundesstraßen.

Der Entwurf wird im Rahmen des gesetzlich vorgesehenen Begutachtungsverfahrens von den zuständigen Stellen der Stadt Wien beraten.

Bekanntlich hat die Stadt Wien heuer ein umfassendes Konzept für ein Bundesautobahn- und Bundesstraßennetz in Wien vorgelegt, das genaues Zahlenmaterial über die Verkehrsbedürfnisse der Bundeshauptstadt, Erläuterungen zur Funktion des Straßennetzes im Hinblick auf die geplante Stadtentwicklung und detaillierte Vorschläge für eine sinnvolle Erweiterung des bestehenden Bundesautobahn- und Bundesstraßennetzes in Wien enthält.

- - -